

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johannishof 33.
Sekretär, Redakteur Fr. Höttner
Sprechstunde d. Redaktion
Montags von 11–12 Uhr
Nachmittags von 4–5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
liegende Nummer bestimmten
Werke an Wohnungen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 9 Uhr.

Stelle für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Paulus Kirche, Hofmark 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsschule.

Nº 275.

Freitag den 2. October.

1874.

Bekanntmachung.

Am 30. v. M. ist Herr Vicebürgermeister Dr. jur. Eduard Stephani, Ritter u. auf sein Ansuchen aus seinem Amt entlassen, und am heutigen Tage Herr Dr. jur. Otto Robert Georgi als auf 6 Jahre erwählter Vicebürgermeister hiesiger Stadt verpflichtet und in sein Amt eingewiesen worden.

Leipzig, am 1. October 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Mehlert.

Aus unserem Archiv werden 2 handschriftliche Sammelwerke des weit. Gerichtsschreibers Barthel aus dem Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts, nämlich ein Band des Häuser-Verzeichnisses der Stadt Leipzig, welches die Besitztitel sämtlicher hiesigen Hausgrundstücke nach Straßen geordnet bis in die frühesten Zeiten zurück nachweist, und eine chronikalische Sammlung verschiedener die Stadt Leipzig betreffender Nachrichten in einem großen Lederbande vermischt.

Dieselben sind mutmaßlich ohne Empfangsschein ausgeliehen worden und fordern wir den Inhaber hierdurch zu deren ungesäumter Rückgabe auf.

Leipzig, den 26. September 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Mehlert.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Louis Löwenthal hier der ihm von uns ertheilten Concession zur gewerblichen Beförderung von Auswanderern nach überseeischen Häusern und zur Abschließung von Schiffss- contracten im Auftrag des Auswanderungsgeschäfts J. F. Sievers in Bremen wieder entzogen hat, so wird Solches hierdurch bekannt gemacht.

Leipzig, am 29. September 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Mehlert.

Neues Theater.

Leipzig, 30. September.
Bei so unmittelbarer Auseinandersetzung Meyerbeer'scher und Wagner'scher Werke wie vor einigen Tagen drängte sich dem Unbesangenen recht schlagend die Beobachtung auf, mit einer wie ganz anders überzeugenden Gewalt in innerer Wahrheit sowohl der Situationen und Conflicten als der Musik und ein Wagner'sches Werk erfaßt und wie bei Meyerbeer alle Genialität eines eminenten Talents nicht im Stande ist, über jene sinn- und zwecklosen Rosetten hinwegzulüftchen, welche auch seinem größten Werk einen so zwitterhaften Charakter verleihen, welches hohe Verdienst sich Wagner durch seine energische Reinigung des musikalischen Dramas erworben hat.—

Als Tannhäuser eröffnete am heutigen Abende Dr. Labatt vom Operntheater in Wien einen Gastspielablauf. Derselbe ist im Besitz eines in allen Lagen kräftigen Organs von edtem Gelbentonlang, weniger feinfühlend durch besonders sympathischen Schmelz als durch intensive, metallreiche Kraft und seltem Ausdauer.

Dem etwas ungleichen Anfang ist eine gewisse Härte von häufig auch naalerer Färbung eigen, erst durch ein gewisses Loslassen, wie dies bei so starken Organen zu beobachten, vermögt er den feindigen einige Biegamkeit abzugewinnen, und dann ist dasselbe hinreichend leichtem Atem auch zarteren Wohltones fähig. Wie weit übrigens an solchen Ungleichheiten diesmal Angst oder ungewöhnlich hohe Stimmung Schuld waren, läßt sich natürlich noch nicht übersehen.

Hohe Anerkennung verdient die tief durchdrückte geistige Durcharbeitung seiner Aufgabe, und zwar um so mehr, als er seiner ihm leidenschaftlich entgegengesetzten Individualität stets recht feinfühlende Seiten abgewinnen weiß; namentlich überzeugend gelingen ihm die Affekte der Rührung, Ergriffenheit und Berührung, anderseits auch die demonierte Seite, und war in den gesanglich unbehagten Momenten seine Mimik eine höchst theilnahmsvolle. Manches wiederum gelang weniger, machte einen etwas absichtsvollen oder befreimden Eindruck, z. B. der klühe Abschied von Frau Venus, das aufstellend deute Benehmen gegen seine Freunde und gegen Elisabeth, die zu unzuhörige, nicht edel genug sich behauptende Halung; sehr schön dagegen war u. A. die diesmalige Gruppierung bei dem Segen der Elisabeth. An manches Eigenthümlichkeit in Stimme, Erscheinung u. muß man sich erst gewöhnen (u. A. war für den doch wahrscheinlich einst blondgelockten Winnetou besser Uebereinstimmung des Haars mit seinem reichen mittelalterlichen Kosüm wünschenswert). Alles in Allem ist jedoch Dr. Labatt ungemein als ein hervorragender Repräsentant derartiger, von ihm zugleich durch vorzügliche Aussprache und ausdrucksvolle Phrasierung gehobener bedeutungsvoller Aufgaben zu bezeichnen.

Die Elisabeth von Fr. Wahlnecht, deren Gesang von besonderer Schönheit im 2. Finale, und der Wolfram des Hrn. Gura, bei dem man recht lebhaft mitspielt, mit welcher Liebe er sich in seine Rolle hineinversetzt, sind für uns so liebgewordene Gestalten, daß sie seines nochmaligen Lobes bedürfen, dgl. der durch musterhafte, höchst ausdrucksvolle Recitation gehobene Landgraf des Hrn. Reh, während in den Händen von Fr.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 1. October. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums gelangte ein Rathschreiben zur Mittheilung, welches die von uns bereits früher gebrachte Rath-richt bestätigt, daß der Rath neuerdings wieder eine Beschwerde bez. Petition an den Landtag wegen des Verfahrens der Regierungsbüroren in der befaulten Amthölltung eingelegt hat. Es gelangten, löst sich natürlich noch nicht übersehen. Hohe Anerkennung verdient die tief durchdrückte geistige Durcharbeitung seiner Aufgabe, und zwar um so mehr, als er seiner ihm leidenschaftlich entgegengesetzten Individualität stets recht feinfühlende Seiten abgewinnen weiß; namentlich überzeugend gelingen ihm die Affekte der Rührung, Ergriffenheit und Berührung, anderseits auch die demonierte Seite, und war in den gesanglich unbehagten Momenten seine Mimik eine höchst theilnahmsvolle. Manches wiederum gelang weniger, machte einen etwas absichtsvollen oder befreimden Eindruck, z. B. der klühe Abschied von Frau Venus, das aufstellend deute Benehmen gegen seine Freunde und gegen Elisabeth, die zu unzuhörige, nicht edel genug sich behauptende Halung; sehr schön dagegen war u. A. die diesmalige Gruppierung bei dem Segen der Elisabeth. An manches Eigenthümlichkeit in Stimme, Erscheinung u.

muß man sich erst gewöhnen (u. A. war für den doch wahrscheinlich einst blondgelockten Winnetou besser Uebereinstimmung des Haars mit seinem reichen mittelalterlichen Kosüm wünschenswert). Alles in Allem ist jedoch Dr. Labatt ungemein als ein hervorragender Repräsentant derartiger, von ihm zugleich durch vorzügliche Aussprache und ausdrucksvolle Phrasierung gehobener bedeutungsvoller Aufgaben zu bezeichnen.

Die Elisabeth von Fr. Wahlnecht, deren Gesang von besonderer Schönheit im 2. Finale, und der Wolfram des Hrn. Gura, bei dem man recht lebhaft mitspielt, mit welcher Liebe er sich in seine Rolle hineinversetzt, sind für uns so liebgewordene Gestalten, daß sie seines nochmaligen Lobes bedürfen, dgl. der durch musterhafte, höchst ausdrucksvolle Recitation gehobene Landgraf des Hrn. Reh, während in den Händen von Fr.

Mehauslage 12,250.

Abonnementpreis
jährlich 1 Thlr. 15 Rgt.
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Rgt.
Jede einzelne Nummer 2½ Rgt.

Belegexemplar 1 Rgt.

Gehör für Exrabellen
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.

Inserate

gehaltene Bourgoiszeit 1½ Rgt.

Größere Schriften

laut unserem Preisverzeichniß.

Reklamen unter d. Reklationszettel

die Spaltzeit 3 Rgt.

Inserate sind freit. an d. Expeditions

zu senden.

Bekanntmachung.

Mietveränderungen betreffend.
Um das Verzeichniß der Einquartierungspflichtigen und der zur Einquartierung geeigneten Räume in Ordnung zu erhalten, geben wir den Haushaltern und Administratoren hiermit auf, jede in ihren Hausgrundstücken eingetretene Miet- resp. Mins-Ber- änderung längst 8 Tage nach deren Eintritt bei unserm Quartieramt (Rathaus, 2. Etage) schriftlich anzumelden.

Jede Unterlassung oder Versäumnis dieser Vorschrift wird mit einer Geldstrafe von fünf Thalern geahndet werden.

Leipzig, den 28. September 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Lamprecht.

Bekanntmachung.

Als Wächter im Johannishofe sind Gustav Nommel und Carl Friedrich Jungmann

heute von uns in Pflicht genommen worden.

Leipzig, den 30. September 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Gerutti.

An der Schule zu Niednig ist die 2. Hülfsschulstelle mit 250 v. Jahrgehalt und 50 v. jährlicher Wohnungsentzündung sofort zu besetzen. Bewerber um diese Stelle verlassen wir, sich bis zum 6. October d. J. unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse bei uns schriftlich anzumelden.

Leipzig, den 11. September 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. G. Mehlert.

Bekanntmachung.

Die Mietzinsen für städtische Mietbuden sind bei Verlust des Mietvertrags spätestens bis zum Schlusse der Böttcherwoche jeder Woche, mitin während der gegenwärtigen Michaeliskommission bis heute von uns in Pflicht genommen worden.

Leipzig, den 28. September 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. G. Mehlert.

Bekanntmachung.

Die Mietzinsen für städtische Mietbuden sind bei Verlust des Mietvertrags spätestens bis zum Schlusse der Böttcherwoche jeder Woche, mitin während der gegenwärtigen Michaeliskommission bis

heute von uns in Pflicht genommen worden.

Leipzig, den 28. September 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. G. Mehlert.

Bekanntmachung.

des Bauausschusses, Herrn Director Näser, folgende Anträge zum Beschuß erhoben:

1) dem Rath zu erklären, daß man die Anwendung von Pfastersteinen erster Qualität erwarte, soweit solche zu beschaffen sind, und hierbei vor beantragen,

2) der Bewirtschaftung des Grasdorfer Steinbruchs größere Ausnehmung zu zulassen, namentlich auf einen ganzjähres Entzug sowohl im Bezug auf Qualität als auch Quantität Bedarf zu nehmen;

3) bei der Erklärung des Rathes bezüglich des Antrages, auch in den Vorläufen dossierte Steine zu verwenden, Berichtigung zu lassen;

4) dem selben Antrag, die Beschaffung des Pfasterungsmaterials den Unterkellern zu übertragen, dem Rath zur verschwiegenen Ausführung zu empfehlen;

5) bei der Erklärung des Rathes bezüglich der Herausstellung der Garantiezusage bei Pfasterungsbauwerken, Berichtigung zu lassen.

Ferner wurde dem Beschuß des Rathes zugesimmt, dem Lohnfischer Köttlin für ein bei den Gasdränenlegungsarbeiten auf dem Augustusplatz verunglücktes Pferd eine Entzündigung von 50 Thlr. zu gewähren, gleichzeitig aber der Antrag an den Rath gerichtet, daß derselbe die mit Controle der Straßen betrauten Beamten anweise, dafür zu sorgen, daß bei Ausführung von Erdarbeiten die in Rücksicht auf den Betrieb erforderlichen Sicherheitsmaßregeln angewendet werden.

* Leipzig, 1. October. Betreffs der Verhandlung über die Angelegenheit des hiesigen Stadttheaters in der Rathausanstaltung am 23. September wird uns folgendes obz. authentisch gemeldet: Das Gefuch des Herrn Theaterdirector Haase um Entlassung aus dem bestehenden Theaterpachtvertrage wurde abgelehnt, weil zu dieser Entlassung für den Fall, daß eine Weiterverpachtung beschlossen werden sollte, an sich kein genügender Grund vorliegt und andertheils für den Fall, daß man sich für Übernahme der städtischen Theater in Selbstverwaltung auf städtische Rechnung entscheiden sollte, bis zur Beendigung der Vorbereitungen hierzu und bis zum wirklichen Eintritt dieser Selbstverwaltung die Nachzeit jämlich verschlossen sein würde, ein Interimstitut bis dahin einzutreten zu lassen durch das Interesse des Theaters und der Stadt aber unbedingt ausgeschlossen sei. Auf eine bejüngliche Anwendung des Theaterpächters soll an denselben die Anfrage gerichtet werden, ob und unter welchen Bedingungen er an die Stadt sein Superinventar an Garderobestücken, Mobiliar, Decrationen und Bibliothek läufig zu überlassen wünsche.

Nationalliberaler, was heißt Das? es kommt dies Wort fast täglich in Ihrer Zeitung vor; das kann ich mir nach meinem Wörterbuch gar nicht erklären und meine Bauern fragen mich immer, was das für Rechte wären; weil ich es nicht erklären kann, halten sie mich für al und dum. National ist doch — vollkommen und liberal — frei oder freiheitlich. Ja, das geht ja nicht und da stehen die Ohren am Berge. Nach Dem, was Sie von diesen Menschen erzählen, sind es solche, die unser liebes Sachsenland verschanden und unsern braven König mommlich die Thür weisen möchten. Ist denn Das wirklich so?

Der "Dresdner Anzeiger" wird angeben, daß ein so wunderbarer Erguß einer l. s. schönen Seele das denkbar schlechteste Zeugnis für den hierfür Bildungsgrad ablegt, und daß der Abdruck solchen Blätters in einem öffentlichen Blatte überall außerhalb Sachsen unmöglich wäre. Aber freilich — sind die "Dresdner Nachrichten" nicht selbst die großartigste und beschämendste Satire auf sächsische Bildung? Doch lassen wir ruhig die Ohren hängen allen ihren lieben Brüdern und Geschwistern genossen an dem Berge stehen, dessen sonnige Höhe sie doch niemehr erklären werden können. Requisitum in pacem, wie die Philologen der "Dresdner Nachrichten" zu schreiben lieben. Eins nur möchte wir gern wissen: ob der gemütliche Träger von Haus aus geistiger Bekränkelung gefüllt und in der Leitung der "Dresdner Nachrichten" sein Heilmittel gegen dieses Leid gefunden habe, oder ob

Leipziger Tageblatt

Leipziger Tageblatt